



FestSpiele NORD

in Hamburg

Autor: Frank-Onno Bettermann

Fotos: Dr. Karl-Heinz Hanne

Fortsetzung der vier Präsenz-FestSpiele zum 75jährigen Jubiläum des DBV im Hotel NewLivingHome in Hamburg vom 26. – 28. April



Hotel New LivingHome, Hamburg – Eingang zum Veranstaltungsort FestSpiele NORD

Der Deutsche Bridgeverband hat derzeit fast 18.000 Mitglieder. Mindestens 17.000 davon sind Breitensportler. Für diese Menschen hat der DBV in seinem Jubiläumsjahr die Präsenz-FestSpiele an vier Orten in Deutschland konzipiert.

Im Norden war die Metropole Hamburg der natürlich gegebene Austragungsort für die zweiten FestSpiele. Diese Stadt begeistert mich jedes Mal, wenn ich sie besuche, weil sie für jeden Geschmack etwas bietet.

Von den Damen Barbara Hanne, Kareen Schroeder, Rosi Kuntz und Dr. Sylvie Drexler liebevoll inszeniert waren diese FestSpiele ein wundervolles Ereignis, das wir Spieler in einer gemütlichen, fröhlichen Umgebung genießen konnten.

Zur Begrüßung erhielt jeder eine kleine Aufmerksamkeit als Erinnerung an diese Tage vom DBV. Freitagnachmittag trafen sich 19 Paare, um sich beim Eröffnungsturnier einzustimmen. Erfreulich war die

gelöste Stimmung, die Bandbreite der Spieler (vom Neuling bis zum mehrfachen Deutschen Meister) und die Kürze der Begrüßungsrede unserer neuen Präsidentin Barbara Hanne.

Unter der einfühlsamen und humorvollen Leitung von Mathias Farwig wurden 18 Boards gespielt, die viel zu schnell vorbei waren. Die Rundenzeiten waren großzügig bemessen, so dass wir mit alten Freunden und neuen Bekannten genug Zeit hatten, uns gut gelaunt zu unterhalten.

Nach Turnierende und Abendessen zog sich noch eine ganze Reihe der Anwesenden zu einem Plauderstündchen in die Bar zurück. Aufmerksam lauschten sie Hajo Prieß, der viel aus der guten alten Zeit zu erzählen wusste, und seine Zuhörer mit seiner Berliner Schnauze und den launigen Anekdoten in seinen Bann zog.

Bei meinem ersten Hamburger Zweitagesturnier 1977 habe ich die Nächte auf einer schmalen Massageliege in eben einer solchen Praxis verbracht. Diesmal war ich besser ausgeruht, weil meine Freunde

eine dicke Matratze auf den Boden gelegt hatten. Man wird im Alter halt bequemer.

Am Samstagmorgen war ein Vortrag über die aus dem Bridge Magazin bekannte Artikelserie „Der kleinen Turnierleiter“ vom Autor vorgesehen, Christian Farwig musste allerdings kurzfristig absagen. Mein Kompliment an Mathias Farwig, der spontan einsprang und aus der Lameng einen amüsanten Vortrag über die Bridgeturnierregeln hielt.

Gegen 13:00 Uhr standen dann im Spielsaal Suppen und Baguettes zur Stärkung bereit. Pünktlich um 14:00 Uhr begann die erste Qualifikationsrunde.

VIELE SCHEUTEN AUCH EINE WEITE ANREISE NICHT

35 Paare aus ganz Deutschland und dem Ausland traten zum Hauptpaarturnier an. Die Teilnehmer waren sehr gemischt: jüngste Teilnehmerin eine 18-jährige Nationalspielerin bis zum 91-jährigen erfahrenen Turnierspieler. Viele Freizeitspieler und ein paar von den bekannten Turniergrößen. Aus allen Himmelsrichtungen waren Breitensportler gekommen.

Aus Ostfriesland (was auch über 200 km von Hamburg entfernt liegt), aus Berlin, aus Rheinland-Pfalz und Hessen, sogar von der Deutsch-Schweizer Grenze aus Lörrach war ein Paar angereist. Auch ein holländisches Paar (Vater und Sohn), eine Österreicherin und ein Ungar hatten die weite Reise nicht gescheut. In diesem bunt gemischten Kreis wurden zwei Runden à 18 Boards gespielt.

Zur Pause gab es einen kleinen Sektempfang und anschließend das Abendessenbuffet. An dieser Stelle sei erwähnt, dass während des ganzen Turniers für alle Spieler jederzeit Wasser, Kaffee und Tee kostenlos zur Verfügung standen. Eine sehr gute Idee, für die ich gerne ein paar Euro mehr Startgeld zahle.

BIS MITTERNACHT SASSEN MANCHE NOCH AN DER BAR

In der dritten Runden wurde entschieden, wer am Sonntag in der oberen Gruppe spielen durfte. Nach dem letzten Board gingen einige müde zu Bett, während die unermüdlichen sich noch an die Bar setzten. Das Personal war so freundlich, diese bis fast Mitternacht offen zu halten, während sie sonst schon um 21:30 Uhr geschlossen wurde.

Am Sonntag wurden von 11:00 bis 15:00 Uhr die Sieger in den beiden Klassen ausgespielt. Danach gab es noch für jeden Brötchen und Kuchen.

Die Siegerehrung war so früh, dass ich noch pünktlich nach vier Stunden Autofahrt am Abend in die Tanzschule gehen konnte.

Mein persönliches Resümee:

Ich möchte bei einem Bridgeturnier alte Bekannte treffen und mit ihnen scherzen. Ich möchte flüchtige Bekanntschaften intensivieren und ich möchte neue, nette Menschen kennenlernen. Und während dies passiert, möchte ich mich bei einem interessanten, den Geist anregenden Spiel entspannen. Ich weiß vorher, dass ich das Turnier nicht gewinnen werde. Aber ich genieße es, gegen Topspieler zu spielen. Ich habe an dem Wochenende sehr viel Vergnügen gehabt und bin fröhlich nach Hause gefahren, obwohl wir kein Paar hinter uns gelassen haben. Sehr gefreut habe ich mich über ein Ehepaar, die als Freizeitbridger nach Hamburg gekommen waren. Wir haben uns gut unterhalten. Dann passierte ihnen das Missgeschick, in 2♠ kontriert fünfmal zu fallen. Sie nahmen es mit Humor. Und so soll es sein.

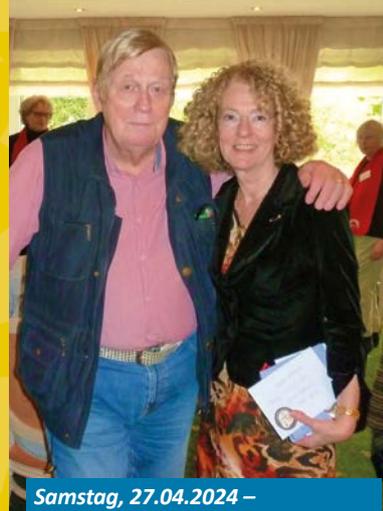
Das Organisationskomitee hatte alle Voraussetzungen für ein tolles Wochenende geschaffen.



27.04.2024 – Qualifikation 1 –
Rundensiegerinnen:
Fiona Oelker (l),
Kathrin Schwalbach (r)



Samstag, 27.04.2024 –
Qualifikation 2 –
Rundensieger:
Bharath Gurbaxani (l),
Hans-Joachim Priëß (r)



Samstag, 27.04.2024 –
Qualifikation 3 – Rundensieger:
Eckhard Böhlke (l), Kathryn Herz (r)



Eindruck aus dem Spielsaal in der Pause (nach dem Essen) bevor es mit der Quali weitergeht.



Kareen Schroeder erzählt
über den DBV.



Siegerpaar der Gruppe Coeur (1. Platz):
Petra Wüstner-Weiß (l) und die Österreicherin Helga
Brunner (r). Außerdem: Mathias Farwig – Haupt-
turnierleiter (l), Barbara Hanne – Präsidentin (m)



Siegerpaar der Gruppe Pik / (1. Platz):
Die beiden Holländer Patrick Goor (l),
Roland Goor (r)



**Platz 2 /
Gruppe Pik:**
Wiebke Farwig
mit Partner
(nicht abgebildet)



Platz 4 / Gruppe Pik:
Bodo Lagemann (r),
Hans-Georg Keuchel (l)



**Platz 3 /
Gruppe Pik:**
Paul Orth und
Mathias Schüller
(nicht abgebildet)



**Platz 3 / Gruppe
Cœur:** Katrin Henne (l),
Jochen Henne (r)



Platz 2 / Cœur:
Ute Struthoff (r),
Anke Blumenberg (l)



Platz 4 / Cœur:
Dr. Andreas Zoschke (l),
Frauke Zoschke (r)

Doch leider sind die Spieler zu diesem Turnier aus allen Himmelsrichtungen nur geträpelt, statt zu strömen.

DIE FESTSPIELE HÄTTEN MEHR TEILNEHMER VERDIENT

Wo wart Ihr, Ihr Breitensportler? Schöner kann es kaum noch werden.

Ach, Sie hatten schon andere Verpflichtungen! Weil wir unser Leben so vollpacken, begnügen wir uns mit Versprechungen, die wir einlösen wollen, wenn die Umstände ideal sind. Wenn die Enkel groß sind, wenn wir ein größeres Auto haben für die lange Fahrt, wenn die Zeiten besser sind, wenn nichts Gescheites im Fernsehen kommt. Denken Sie doch mal an sich selbst, priorisieren sie Bridge.

BRIDGE IST SCHOKOLADE FÜR DIE SEELE

Für so ein Bridgewochenende zahlen Sie zudem auch nicht mehr als für einen Musicalbesuch und die Fahrt zum Auswärtsspiel Ihres Fußballvereins.

Also raffen Sie sich auf und kommen Sie nach Bad Soden, Sie werden es nicht bereuen.